

meine WOCHE

13. März 2019

Der Stocksport ist zur Sucht geworden

Der 15-jährige Mathias Zechner aus Traboch holte sich im Teambewerb den Junioren-Europameistertitel.

TRABOCH. Begonnen hatte alles vor zweieinhalb Jahren. Da begleitete Mathias seinen Papa Christian, Mitglied des ESV Traboch, öfters zum Stockschießen. Als 2016 die neue Stocksporthalle des Vereins in Timmersdorf eröffnet wurde, begann auch er „zu probieren“. Dass sich aus diesen Versuchen eine derart große Leidenschaft für den Stocksport entwickeln würde, hätte sich der heute 15-Jährige, der auch Fußball spielte und Biathlet war, selbst nicht gedacht. „Wir haben uns nach geeigneten Vereinen mit Jugendmannschaft umgesehen und sind auf den ESV-Union Hausmannstätten gestoßen, in dessen Mannschaft ich nun seit eineinhalb Jahren spiele“, erzählt der Schüler des Alten Gymnasiums Leoben.

Und seitdem geht es Schlag auf Schlag, ein Wettbewerb folgt dem anderen. Mathias konnte sich neben mehreren Mannschaftserfolgen schon den steirischen Vizelandesmeistertitel U19, den steirischen Landesmeistertitel U16 sowie den zweiten Platz bei den österreichischen Meisterschaften U16 jeweils im Ziel/Einzel holen.

EM-Qualifikation

Damit schaffte er den Sprung ins Nationalteam (U16, Ziel) und gleichzeitig die Qualifikation für die Eisstock-Europameisterschaft der Jugend, die Ende Februar im deutschen Peiting stattfand. Dabei konnte der junge Trabocher seinen bislang größten Erfolg verbuchen: Gemeinsam mit drei Mitspielern sicherte er sich den Eisstock-Europameistertitel im Ziel/Teambewerb. „Dieses Gefühl, gewonnen zu haben, war Freude und Emotion pur, einfach unbeschreiblich. Großartig ist auch das Gefühl, wenn das Publikum einen anfeuert, da bekommt man Gänsehaut“, erzählt Mathias. Riesengroß war vor den Bewerben aber auch die Nervosität: „Die kann durch nichts mehr übertroffen werden.“ Mitgefiebert haben mit ihm seine Eltern Carmen und Christian, die ihn auf seinem sportlichen Weg unterstützen, wo und wann immer es geht.

Training – und Freundin

Denn zweimal pro Woche muss Mathias nach Hausmannstätten zum Training – und zu seiner Freundin, die ebenfalls erfolgreiche Jugendstocksportlerin ist, wie Mathias verrät.

Und wie lässt sich so viel Trainingszeit mit den Schulpflichten vereinbaren? „Ich lerne auch im Zug, Bus oder Auto“, meint Mathias, der für den Stocksport das Fußballspielen sowie das Musizieren im Musikverein Traboch aufgegeben hat. „Wenn Mathias etwas beginnt, dann macht er es extrem oder gar nicht“, erzählt seine Mama Carmen. Woher er soviel Kraft nimmt? „Ich zehre von den Erfolgen. Am Siegespodest zu stehen, das hat schon was“, meint er schmunzelnd.

Deshalb denkt er auch nicht daran, sich auf bisherigen Erfolgen auszuruhen. Ab Mai stehen schon wieder Landes- und Österreichische Meisterschaften am Programm. Beruflich sieht sich der 15-Jährige einmal als Sanitäter beim Bundesheer. Der Stocksport soll hobbymäßig bleiben, was nicht heißt, dass die Ziele nicht hoch gesteckt sind: „Ich möchte im Nationalteam bleiben und in höhere Ligen aufsteigen. Der Stocksport ist für mich zur Sucht geworden und gleichzeitig die schönste Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben.“

Astrid Höbenreich

Copyright © Regionalmedien Austria AG